

BURGENLÄNDISCHE HEIMATBLÄTTER

Herausgegeben vom Amt der Burgenländischen Landesregierung,
Landesarchiv, Landesbibliothek und Landesmuseum

28. Jahrgang

Eisenstadt 1966

Heft Nr. 4

Landesoberamtsrat Karl Semmelweis 60 Jahre

Die Burgenländischen Heimatblätter, die dankbaren Benützer der Burgenländischen Landesbibliothek und die Freunde des Jubilars wollen heute einen kurzen Rückblick auf das Leben und Wirken eines Menschen richten, der in unermüdlicher und verantwortungsbewußter Tätigkeit dem burgenländischen Bibliothekswesen und der landeskundlichen Forschung des Burgenlandes wertvolle Dienste leistete.

Am 20. Dezember 1906 in Neutal, Burgenland, geboren, besuchte er aufgrund der damaligen staatlichen Verhältnisse von 1918 bis 1922 das Gymnasium in Güns und nach dem Anschluß der vorwiegend deutschsprachigen Gebiete Westungarns als autonomes Bundesland Burgenland an Österreich vom Jahre 1922 an die neu errichtete Bundesmittelschule (Bundesreal- und Oberrealgymnasium) in Eisenstadt, wo er am 13. Juli 1927 die Reifeprüfung ablegte. Im November desselben Jahres inskribierte er an der philosophischen Fakultät der Universität Wien Geschichte und Geographie. Durch die damalige finanzielle Lage gezwungen, bewarb er sich nach Erlangung des Absolutatoriums um eine Volks- bzw. Hauptschullehrerstelle und stand sodann vom Jahre 1934 bis 1940 aktiv im burgenländischen Schuldienst. Am 1. März 1940 zum Wehrdienst eingezogen, mußte er nach vier Monaten wegen eines hartnäckigen Leidens, das ihn bis heute verfolgt, entlassen werden. Anschließend wurde er dem Kreisschulrat (Bezirksschulinspektor) sowie dem Filialarchiv Eisenstadt (Übersetzungsdienst für Magyarisch) zur Dienstleistung zugewiesen. Gemeinsam mit Hofrat Homma und mit Hilfe einiger Arbeiter konnten die gesamten Bestände des Landesarchives und der Landesbibliothek aus dem von der Besatzungsmacht beanspruchten Landhaus geborgen und in Sicherheit gebracht werden. Seither ist Semmelweis mit seltener Akribie in der Landesbibliothek tätig und hat sich nicht geringen Anteil am Aus- und Aufbau des burgenländischen Bibliothekswesens erworben.

Am 1. Jänner 1949 wurde er in die burgenländische Landesverwaltung als Beamter des gehobenen Archiv- und Bibliotheksdienstes übernommen, am 1. Juli 1961 zum Landesoberamtsrat befördert und im Jahre 1963 von der Burgenländischen Landesregierung in Anbetracht seiner bibliothekarischen und landeskundlichen Tätigkeit mit dem „Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Burgenland“ ausgezeichnet.

Neben seinen Verpflichtungen als Bibliothekar, wobei er sich besondere Verdienste bei der Herausgabe der „Allgemeinen Bibliographie des Burgenlandes“ erwarb, leistete er wertvolle Mitarbeit an der „Allgemeinen Topographie des Burgenlandes“ und am „Zentralkatalog neuer ausländischer Zeitschriften und Serien in österreichischen Bibliotheken“; auch am burgenländischen Beitrag der ersten drei Bände des „Österreichischen Biographischen Lexikons“ war er maßgebend beteiligt.

Trotz dieser Fülle von Agenden und Arbeiten, die kaum während der Amtsstunden bewältigt werden konnten, sondern vielmehr einen Großteil seiner Freizeit beanspruchten, fand er noch Muße zu selbständigen Forschungen, die zu einer sinnvollen Bereicherung landeskundlicher Erkenntnisse führten. Nur die wichtigsten, in den burgenländischen Heimatblättern erschienenen Abhandlungen sollen hier angeführt werden:

„Das Rätsel um die Burg Roy“, Jg. 9 (1947); „Die Geschichte der Orte Stotzing und Loretto am Leithagebirge“, 11 (1949); „Podler. Ansiedlung von Kroaten durch Adam Batthyány im Jahre 1650“, 11 (1949); „Das obere Stooberbachtal. Ein Beitrag zur Siedlungsgeschichte des mittleren Burgenlandes“, 14 (1952); „40 Jahre Burgenländische Landesbibliothek“, 24 (1962); „Burgenländische Wallfahrts- und Mirakelbücher aus dem 17. und 18. Jh. Ein Beitrag zur alten Bibliographie des Burgenlandes“, 26 (1964) und „Johann Baptist Hübschlin, der erste Esterházyische Hofbuchdrucker in Eisenstadt“, 27 (1956); auch im vorliegenden Heft ist Semmelweis mit einer Arbeit „Die Klosterdruckerei der Minoriten von Wimpassing a. d. L.“ vertreten.

Die „Historische Geographie des Burgenlandes“, eine Übersetzung nach Dezsö Csánki, Magyarorszáig történelmi földrajza a Hunyadiak korában, 2. u. 3. Bd., Budapest 1894, 1897 mit beträchtlichen Erweiterungen, 12 (1950) und 13 (1951) und das „Verzeichnis der burgenländischen Ortsnamen nebst ihren Bezeichnungen in magyarischer und kroatischer Sprache“ (Eisenstadt 1954) sind ebenso unentbehrliche Behelfsmittel für die burgenländische Geschichtswissenschaft wie „Eisenstadt. Ein Führer durch die Landeshauptstadt des Burgenlandes, mit besonderer Berücksichtigung der Haydn-Gedenkstätten“ mit seinen seit 1950 bereits erlebten 4 Auflagen und einer Gesamtstückzahl von 16.000 für das schmucke Barockstädtchen am Fuße des Leithagebirges.

So wollen wir alle, die den Jubilar als Mensch und Mitarbeiter schätzen gelernt haben, ihm noch lange Jahre froher und ungebundener Schaffenskraft zum Wohle seiner Familie und zum Besten der landeskundlichen Forschung wünschen.

August Ernst